PRESSEMITTEILUNG

Zwei von drei Briten erwarten positive Effekte durch Innovationen und technischen Fortschritt

**Die große Mehrheit der Bürger in Großbritannien erwartet in den kommenden Jahren vor allem positive Auswirkungen durch Innovationen auf das persönliche Leben. Besonders hoch sind die Erwartungen in den Bereichen Gesundheit, Mobilität und Verteidigung. Durch die Corona-Pandemie ist speziell der Wunsch nach mehr Innovationsförderung im Gesundheits- und Pflegebereich gewachsen. Dabei sind die Briten auch selbstbewusst mit Blick auf die nationale Innovationsfähigkeit. Gleichzeitig erkennen sie aber die starke Konkurrenz der USA und Chinas bei Schlüsseltechnologien.**

*Brüssel, 12. November 2020* - Die große Mehrheit der Briten erwartet in den kommenden 15 Jahren vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben durch Innovationen und technische Neuerungen, wie zum Beispiel durch die Digitalisierung. Sie sind dabei in ihrer Haltung noch etwas optimistischer als die meisten anderen Europäer. Gleichzeitig erkennen sie die starke internationale Konkurrenz bei technologischen Neuerungen. Die Innovationsstärke des eigenen Landes und auch Europas bewerten sie vergleichsweise gut. Besorgt sind sie allenfalls, wo es um die Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Schutz von persönlichen Daten geht. Dies ist das Fazit einer gesamteuropäischen eupinions-Befragung von über 12.000 Bürgern in 27 EU-Staaten und in Großbritannien durch die deutsche Bertelsmann Stiftung, darunter 1.400 Erwachsenen im Vereinigten Königreich.

**Positive Erwartungen bei Gesundheit und Mobilität, Sorgen um Arbeitsplätze und Datenschutz**

Danach erwarten 70 Prozent der Briten durch Innovationen vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben. 17 Prozent davon glauben sogar an sehr positive Effekte. Lediglich 14 Prozent befürchten eher nachteilige Auswirkungen, unter ihnen nur 2 Prozent sogar sehr negative. Damit zeigen sich die britischen Bürger in ihren Zukunftserwartungen bei Innovationen noch etwas optimistischer als der Durchschnitt der Europäer.

Am häufigsten erwarten Briten in den kommenden 15 Jahren positive Effekte durch Innovationen mit 43 Prozent im Gesundheitswesen und der Pflege. 32 Prozent der Befragten glauben an Verbesserungen in den Bereichen Mobilität und Transport, 29 Prozent im Bereich Verteidigung und Sicherheit, 27 Prozent bei der Energieversorgung sowie ebenfalls 27 Prozent beim Umweltschutz und im Kampf gegen den Klimawandel. Nur 10 Prozent der Bevölkerung erwarten in keinem der Felder positive Effekte. Negative Effekte befürchten sie dabei mit 39 Prozent am häufigsten für die Schaffung von Arbeitsplätzen und 31 Prozent erkennen Gefahren beim Schutz von persönlichen Daten.

Eine vergleichende Befragung im Jahr 2020 gegenüber 2019 zeigt, dass durch die Corona-Krise der Wunsch nach mehr Innovationen noch einmal deutlich angewachsen ist. So wünschen sich 60 Prozent der Befragten mehr Förderung von Neuerungen im Bereich Gesundheit und Pflege (+14 Prozent gegenüber 2019). 43 Prozent wünschen sich mehr Innovationsförderung für sichere Arbeitsplätze (+11 Prozent), 39 Prozent im Kampf gegen den Klimawandel (+ 2 Prozent) und 28 Prozent für mehr Bildung (+11 Prozent).

**Bewusstsein über internationale Konkurrenz**

Dabei ist man sich im Vereinigten Königreich über das eigene Entwicklungsniveau und den Rückstand Europas im Vergleich zur internationalen Konkurrenz bewusst. Bei der Beurteilung der nationalen Leistungsfähigkeit geben die Bürger in Großbritannien der eigenen Nation zwar noch eine eher gute Benotung. Insgesamt finden 67 Prozent, dass bei technologischen Neuerungen Großbritannien im internationalen Vergleich ziemlich gut oder sehr gut abschneidet. Nur 23 Prozent sehen dagegen ein eher schlechtes Leistungsniveau, 4 Prozent davon sogar eine sehr schlechte Kapazität. Im eigenen Land werden vor allem die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Innovationen positiv bewertet. So finden hier 58 Prozent, dass die nationalen Rahmenbedingungen gut oder sehr gut sind, nur 24 Prozent erkennen schlechte Bedingungen. Diese Selbstbewertung fällt besser aus als in den meisten EU-Staaten. Auch Europa als Kontinent sehen 67 Prozent der Briten beim Thema Innovation in einer guten Performance. Auch diese Einschätzung ist etwas positiver als im europäischen Durchschnitt.

Im direkten Vergleich zu den wichtigsten internationalen Wettbewerbern auf strategischen Innovationsgebieten werden aber auch die Schwächen Europas erkannt. Befragt nach Feldern wie Künstliche Intelligenz, Big Data oder Blockchain sehen 44 Prozent der Briten die USA vor den europäischen Staaten. Die Volksrepublik China sehen sogar 52 Prozent im Vorteil gegenüber Europa.

**Mehr europäische Zusammenarbeit gewünscht**

Vor diesem Hintergrund denken mit 55 Prozent eine deutliche Mehrheit der Bürger im Vereinigten Königreich, dass die europäischen Staaten beim Thema Innovation mehr kooperieren sollten, 17 Prozent halten die Zusammenarbeit für ausreichend und weitere 18 Prozent sind eher für weniger europäische, sondern für mehr nationale Initiativen. Wie eine Vergleichsbefragung zeigt, ist der Anteil der Befürworter von mehr europäischer Kooperation in Großbritannien in der Corona-Krise nicht geringer geworden, sondern hat noch einmal leicht zugenommen.

Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung, wertet die Befunde als eindeutige Appelle an Politik und Wirtschaft: „Gerade im Bereich Innovation sowie der Förderung von Zukunftstechnologien müssen wir in Europa viel stärker kooperieren, anstatt auf nationale Alleingänge zu setzen. Um unsere technologische Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig die Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme zu befördern, braucht es ambitioniertere innovationspolitische Ziele und effizientere Umsetzungsmechanismen. In der aktuellen Krise dürfen wir zudem nicht an Investitionen in Innovation sparen; vielmehr müssen wir verstärkt antizyklisch investieren, um Zukunftspotenziale zu erschließen.“

**Zusatzinformationen:**

Die eupinions-Befragung „Europäische Meinungsumfrage zu Innovationsbereitschaft der Bevölkerung“ wurde durch Dalia Research im Auftrag der deutschen Bertelsmann Stiftung im Herbst 2019 in 28 EU-Mitgliedstaaten mit 12.263 Teilnehmerinnen durchgeführt. Die aktuelle Bevölkerungsverteilung hinsichtlich Alter (16–65 Jahre), Geschlecht und Region/Land wurde berücksichtigt. Im Rahmen einer Nachbefragung wurden im Juni 2020 Fragen der ursprünglichen Erhebung wiederholt, um die möglichen Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie auf das Meinungsbild der Europäer zu ermitteln.

eupinions ist eine unabhängige Plattform für europäische, öffentliche Meinung. Sie erhebt, analysiert und kommentiert Einstellungen der europäischen Öffentlichkeit zu politischen Themen und Megatrends. Vier Mal jährlich befragt sie europäische Bürger in allen EU-Staaten in 22 Sprachen. eupinions nutzt neueste Befragungsmethoden und Technologien. Die gewonnenen Erkenntnisse sind repräsentativ mit Blick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Land/Region. eupinions ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Dalia Research erhoben.

Weitere Informationen: <https://eupinions.eu/de/home>

Die Umfrage ist Teil der weltweiten Recherchen zum Reinhard Mohn Preises 2020 der Bertelsmann Stiftung. Der Reinhard Mohn Preis 2020 widmet sich dem Thema "Innovationskraft stärken. Potenziale erschließen." Er sucht nach Lösungen, wie Europa den technologischen Wandel zum Wohle der Gesellschaft vorantreiben kann. Der Reinhard Mohn Preis 2020 geht an den Vorsitzenden des israelischen „Peres Center for Peace and Innovation“, Nechemia („Chemi“) Peres. Damit würdigt die Bertelsmann Stiftung den Unternehmer für sein herausragendes Engagement für Innovationsförderung, das gleichermaßen im Dienst von Wirtschaft und Gesellschaft steht. Die feierliche Preisverleihung findet wegen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 statt.

Über den Reinhard Mohn Preis:

Der Reinhard Mohn Preis erinnert an den Gründer der Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn († Oktober 2009). Der Preis ist mit 200.000 Euro dotiert und wird seit 2009 von der Bertelsmann Stiftung an international renommierte Persönlichkeiten verliehen, die sich um wegweisende Lösungen für gesellschaftliche und politischen Herausforderungen verdient gemacht haben. Die Preisvergabe beruht auf einer weltweiten Recherche nach innovativen Konzepten und exemplarischen Lösungsansätzen für Herausforderungen, die für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands von entscheidender Bedeutung sind.

Weitere Informationen: [www.reinhard-mohn-preis.de](http://www.reinhard-mohn-preis.de)

Twitter: <https://twitter.com/FosteringInno>

Hashtag: #InnovationBSt

BLOG: <https://fosteringinnovation.de/>

**Ansprechpartner:**  **Norbert Osterwinter, Telefon: +49-5241 81 81 484**

**E-Mail:** [**Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de)

**Dr. Marcus Wortmann, Telefon:** **+49-5241 81 81 549**

**E-Mail:** [**Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de)

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)